

Erfolg mit dem Weg des Bauchgeföhles

Mit Marius Bear hat ein Appenzeller Musiker den begehrten Titel «SRF 3 Best Talent» gewonnen

Der Sänger Marius Bear aus Appenzell ist das «SRF 3 Best Talent 2019». Er setzte sich gegen KT Gorgique und Juldem durch. Gefeierte wurde im KKL in Luzern. Den Preis von 10 000 Franken teilt er sich mit seinem Team.

Thomas Riesen

Bevor klar wurde, dass er «SRF 3 Best Talent» wird, war Marius Bear bereits optimistisch, dass es reichen könnte. «Es ist ein grosses Plus, Innerrhoder zu sein, denn wir in Appenzell kennen uns noch und die Beteiligung am Online-Voting wird entsprechend sein. Es ist eine Art von Nationalstolz», sagte er im Interview mit dem Appenzeller Volksfreund.

Positive Überraschung

(tri) Gitarrenunterricht hat Marius Bear bei Rick Noorlander genommen, der in Appenzell ein Tonstudio betreibt und mit seiner Country-Formation «Jessie and the Gents» für das Label «Alpstein Records» selber erfolgreich ist. Die Band gewann 2018 mit «I ain't gonna ride with you» an den Swiss Country Music Awards in der Kategorie «Best Song». Rick Noorlander erinnert sich noch gut an seinen ehemaligen Schüler Marius Bear: «Als Gitarrist war er nicht so talentiert wie sein Bruder Joshua, bei ihm reichte es zum Begleitgitaristen. Sein Bruder hatte auch das Talent eines Solisten. Doch als er Jahre später bei mir im Tonstudio Aufnahmen machte, fiel mir seine Stimme gleich positiv auf. Das habe ich später auch von anderen gehört.»

Dieser nationale Erfolg ist für Marius Bear wichtig, denn er erhöht seinen Marktwert. «Der Künstler wird aus der Menge herausgefiltert», sagt er – obwohl er weder mit Nomination oder Sieg gerechnet hat, denn er arbeitet auf andere Ziele hin. Diesen Erfolg hat er «nebenbei» eingefahren, «als Wertschätzung meiner Musik». Das zeige ihm, dass er auf dem richtigen Weg sei und bestärkt ihn in der Hoffnung, 2019 Profimusiker zu werden.

Zwischen London und Appenzell

Marius Bear entschied sich früh für den unsicheren Weg: «Ich folge meinem Bauchgefühl.» Er lebt wechselweise in London und in der Schweiz, seinen offiziellen Wohnsitz hat er aber immer noch in Appenzell. Wenn er nach zwei Wochen aus der hektischen Grossstadt Grossbritanniens zurückkommt, kann er sich im ländlichen Appenzell entspannen. Andererseits hat er in London die Möglichkeit, mit einem Produzenten zusammen zu arbeiten, der Amy Winehouse produziert hat. «Dieses Tempo der Stadt übernehme ich und schreibe täglich einen Song.» Auch in Appenzell ist seine Agenda reich befrachtet. Die Tage, an denen Marius Bear zur Entspannung im Alpsteingebiet wandern gehen oder mit seiner Freundin etwas kochen kann, sind also nicht mehr viele.

Lokal inzwischen berühmt, sonst nicht

Ein grosser Unterschied zwischen London und Appenzell ist sein Bekanntheitsgrad. In der englischen Hauptstadt kennt man ihn nicht, und er spielt vor vielleicht hundert Zuhörern. Gleichzeitig betont Marius Bear, dass dies bereits viel sei, «denn es ist schwierig, die Leute zu erreichen». In Appenzell wüssten dagegen viele, was er mache und wer er sei. Das gilt vor allem im Appenzeller «MountAIn», wo er in seiner Freizeit gerne hinget, um Kollegen zu treffen. Dort wird er entsprechend auf seinen Beruf angesprochen, auch wenn das



Stolz präsentiert Marius Bear die Auszeichnung. Sie motiviert ihn seinen Weg weiter zu gehen und immer dem Bauchgefühl zu folgen. Der Erfolg kommt dann von alleine. (Bild: Keystone/Flüeler)

seine Freundin wenig freut. «Aber es ist der Beweis, dass es vorwärts geht!».

Manchmal kommt alles zusammen

Aktuell ist er auf Tour, und mit «My Crown» ist seine nächste Single angekündigt. Beides kommt zur richtigen Zeit, doch hat beides nichts miteinander zu tun. Die Tour wurde bereits vor einem

halben Jahr geplant. Damals wusste er noch nichts von der Krone, die man ihm später «aufsetzen» würde. Aber manchmal kommt im Leben eben alles Gute zusammen – und das nimmt man gerne mit. Der Vorteil von Marius Bear ist, dass seine Musik ein breites Publikum anspricht. Als er kürzlich im ausverkauften Zürcher Volkshaus auftrat, war der durchschnitt-

liche Besucher etwa 35 Jahre alt. Geplant war das aber ebenso wenig wie der Gewinn des Titels «SRF 3 Best Talent». Als Künstler macht man einfach seine Musik und lässt sich überraschen, wer sich dafür begeistern kann, sagt Bear. «Ich mache Pop mit Ecken und Kanten, es ist Musik, die meinen Charakter widerspiegelt – rau und geföhlvoll.»

Stolze Eltern

(tri) Die Eltern von Marius Bear sind stolz auf die Entwicklung ihres Sohnes. Bei der Verleihung in Luzern war aber nur sein Vater Ulrich Hügli dabei, für Bernadette Hügli-Sutter waren es in Luzern einfach zu viele Leute. Da fühlt sie sich nicht mehr wohl. «Wir haben Marius seit Jahren unterstützt, und nach Abschluss seiner Lehre haben wir gesagt, dass er nun Gas geben soll, denn nur dann kann er das Beste erreichen», erinnert sich Ulrich Hügli.

Auf die Frage nach dem Einfluss der Eltern auf den Erfolg sagt er: «Natürlich haben wir ihn unterstützt, wenn er es brauchte, aber der Rest ist seine eigene Leistung, wir haben ihn nicht beeinflusst.» Als offener Mensch habe Marius die richtigen Kontakte selber gefunden. Darüber hinaus würden sie einfach sein Glück mit ihm teilen und ihre Begeisterung zeigen.

«Ich bin stolz darauf, dass er selber etwas unternommen hat, was zum Erfolg geführt hat. Dann muss man die Jungen unterstützen, nicht bremsen.» Nach dieser Devise hat er seinen Sohn seinen eigenen Weg gehen lassen und das Konzept der Eltern ging auf.